

sen und so wenig zuvor und bey, als nach solcher Handlung sich getrösten können, daß Gott dasjenige Wohlgefallen daran habe, welches Er an allen und auch denenjenigen Handlungen Seiner Kinder hat, welche in gewisser Weise eigentlich nur in dieses Leben gehören und so wohl Bekehrten als Unbekehrten gemein seynd.

S. 10.

Ferner wie vile Nothe bringen ihren Leib und dessen Säfte durch unmäßig und unordentlichen Gebrauch ihres Ehestandes in solche Unordnung, deren sie hernach oft sehr langsam und schwer wieder los werden können, wann sie auch gleich gerne wollten, ja so gar wann sie sich von Herzen bekehren; vile schwächen ihre Kräfte, machen sich zu ihrem äusseren Beruff untüchtig, oder verkürzen sich gar das Leben: und mit was für sündlichen greuelhaften Bildern und Gedancken werden solcher Leute Gemüther erfüllet und ihr Geist dadurch so beflecket, daß sie sich deren hernach auch nicht zu gewissen Zeiten, da sie derselbigen gerne los wären, erwehren können? Aber auch die Erbare können nicht sagen, daß sie über die Fleischeslust herrschen, sondern sie herrschet über sie; dann nur der Glaube und die Gemeinschaft mit dem Creuze Jesu seynd der Sieg, wie über alle, so auch über diese Sünde. Joh. 5, 4. Gal. 5, 24.

S. 11.

Die Folgen in Ansehung des Gewissens geben sich von selbst; so lange es schläft und der Mensch

B 5

Mensch